

## Die Bibel in Corona-Zeiten

An jedem Tag können Sie hier Gedanken lesen, die ich mir zur Lesung oder zum Evangelium des Tages mache. Vielleicht regt es Sie ja zum Nach- oder Weiterdenken an...

Clemens Rieger

### Montag der 6. Osterwoche – 19. Mai 2020 FREI IM GEFÄNGNIS

#### Lesung aus der Apostelgeschichte

Apg 16, 22-34

In jenen Tagen

<sup>22</sup>erhob sich das Volk von Philippi gegen Paulus und Silas, und die obersten Beamten ließen ihnen die Kleider vom Leib reißen und befahlen, sie mit Ruten zu schlagen.

<sup>23</sup>Sie ließen ihnen viele Schläge geben und sie ins Gefängnis bringen; dem Gefängniswärter befahlen sie, sie in sicherem Gewahrsam zu halten.

<sup>24</sup>Auf diesen Befehl hin warf er sie in das innere Gefängnis und schloss zur Sicherheit ihre Füße in den Block.

<sup>25</sup>Um Mitternacht beteten Paulus und Silas und sangen Loblieder; und die Gefangenen hörten ihnen zu.

<sup>26</sup>Plötzlich begann ein gewaltiges Erdbeben, so dass die Grundmauern des Gefängnisses wankten. Mit einem Schlag sprangen die Türen auf, und allen fielen die Fesseln ab.

<sup>27</sup>Als der Gefängniswärter aufwachte und alle Türen des Gefängnisses offen sah, zog er sein Schwert, um sich zu töten; denn er meinte, die Gefangenen seien entflohen.

<sup>28</sup>Da rief Paulus laut: Tu dir nichts an! Wir sind alle noch da.

<sup>29</sup>Jener rief nach Licht, stürzte hinein und fiel Paulus und Silas zitternd zu Füßen.

<sup>30</sup>Er führte sie hinaus und sagte: Ihr Herren, was muss ich tun, um gerettet zu werden?

<sup>31</sup>Sie antworteten: Glaube an Jesus, den Herrn, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus.

<sup>32</sup>Und sie verkündeten ihm und allen in seinem Haus das Wort Gottes.

<sup>33</sup>Er nahm sie in jener Nachtstunde bei sich auf, wusch ihre Striemen und ließ sich sogleich mit allen seinen Angehörigen taufen.

<sup>34</sup>Dann führte er sie in seine Wohnung hinauf, ließ ihnen den Tisch decken und war mit seinem ganzen Haus voll Freude, weil er zum Glauben an Gott gekommen war.

## FREI IM GEFÄNGNIS

„Wir dagegen verkünden Christus als den Gekreuzigten: für Juden ein Ärgernis, für Heiden eine Torheit, für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.“ (1. Brief an die Korinther 1,23f)

Mit diesen knappen Worten kann man den Auftrag des Paulus zusammenfassen und es wird zugleich deutlich, dass seine Missionsreisen kein „Zuckerschlecken“ war.

Hier, immer noch in Philippi, kommt es zum Eklat: Man misshandelt Paulus und Silas und wirft sie ins Gefängnis. „Um Mitternacht beteten Paulus und Silas und sangen Loblieder; und die Gefangenen hörten ihnen zu.“

Als ich diese Worte las, erinnerte ich mich an ein Gedicht von Dietrich Bonhoeffer, dem evangelischen Theologen und Widerstandskämpfer. Aus der Zeit vor seiner Hinrichtung erzählen Mitgefangene, wie er sie getröstet und mit ihnen gebetet habe. Selbst seine Wärter waren sehr beeindruckt von ihm. Das ist die Außensicht. Wie er sich selbst sah, formulierte er in einem Gedicht

## WER BIN ICH

Wer bin ich? Sie sagen mir oft,  
ich träte aus meiner Zelle  
gelassen und heiter und fest  
wie ein Gutsherr aus seinem Schloss.

Wer bin ich? Sie sagen mir oft,  
ich spräche mit meinen Bewachern  
frei und freundlich und klar,  
als hätte ich zu gebieten.

Wer bin ich? Sie sagen mir auch,  
ich trüge die Tage des Unglücks  
gleichmütig, lächelnd und stolz,  
wie einer, der Siegen gewohnt ist.

Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen?  
Oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß?  
Unruhig, sehnsüchtig, krank, wie ein Vogel im Käfig,  
ringend nach Lebensatem, als würgte mir einer die Kehle,  
hungrig nach Farben, nach Blumen, nach Vogelstimmen,  
dürstend nach guten Worten, nach menschlicher Nähe,  
zitternd vor Zorn über Willkür und kleinlichste Kränkung,  
umgetrieben vom Warten auf große Dinge,  
ohnmächtig bangend um Freunde in endloser Ferne,

müde und leer zum Beten, zum Denken, zum Schaffen,  
matt und bereit, von allem Abschied zu nehmen?

Wer bin ich? Der oder jener?

Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer?

Bin ich beides zugleich? Vor Menschen ein Heuchler  
und vor mir selbst ein verächtlich wehleidiger Schwächling?  
Oder gleicht, was in mir noch ist, dem geschlagenen Heer,  
das in Unordnung weicht vor schon gewonnenem Sieg?

Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott.

Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!

Ähnlichkeiten mit Paulus und Silas sind durchaus beabsichtigt...